

von ihm demonstirte Bewußtseyn, und um den Gebrauch der von ihm behaupteten sittlichen Freyheit gebracht hat, mich antrieb, einigemal den dritten Mann abzugeben, während der Eckel vor dem Gemeinen mich bald wieder von diesen Gelagen entfernte.

5 Was aber Sie, einen Sittenlehrer, der so viel von Wahrhaftigkeit geschwätzt hat, vor allen Dingen hätte abhalten sollen, zu bezeugen, Sie hätten zwischen Madame Bernhardi und mir irgend etwas bemerkt, das auf eine unerlaubte Verbindung schließen ließe, ist dieß, daß es eine Lüge ist, eine grobe, schändliche, unverantwortliche Lüge. Sie  
10 haben nichts andres gesehen, Sie haben nichts andres sehen können, weil nichts andres Statt gefunden hat, als den Ausdruck der ehrerbietigsten brüderlichen Zärtlichkeit gegen diese eben so sehr durch ihren Geist und Charakter als durch ihr Unglück ausgezeichnete Frau. Diese Gesinnung habe ich keine Ursache gefunden je zu verhehlen,  
15 weil man sich des Guten nicht schämen soll; ich habe sie beständig in Hrn. Bernhardi's Gegenwart kundgegeben, der doch wohl nicht von sich wird bekennen wollen, daß er deswegen einen Verdacht gegen mich gehegt, während er sichs gefallen ließ, von meinen Wohlthaten zu leben. Ich hatte mich mit dem redlichen Bruder meiner Freundin, dem Bildhauer Tieck, verbündet, und dieser Bund war an dem Sterbebette seiner Eltern noch fester geschlossen worden, durch jede Aufopferung und Anstrengung seine Schwester aus dem unaussprechlichen Leiden, worein sie ohne ihre Schuld versunken war, zu retten. Da Hrn. Bernhardi's Umstände so zerrüttet waren, daß er seine geringen Einkünfte  
20 ganz zur Bezahlung der Wucherzinsen, und für seine eignen Bedürfnisse verbrauchte; da er dabey so gränzenlos träge und unfähig war, daß er durchaus nichts erwerben konnte noch wollte, und außer den wenigen Schulstunden nichts that als essen und schlafen: so setzten wir sie in Stand, nicht nur ihren Hausstand zu bestreiten, sondern auch nach  
30 und nach alle für ihn gemachten Schulden zu bezahlen. Ich darf sagen, daß ich das Leben ihrer Kinder gerettet, die bey Krankheiten, ja der jüngere schon bey der Geburt aus Mangel an allem hätten verkommen müssen, da die guten Eltern meiner Freundin damals schon todt waren, wenn ihre Pflege auf Hrn. Bernhardi's Sorge gewartet hätte. Aber  
35 meinem Freunde für seine Schwester diese Vorschüsse gethan zu haben, auch wenn sie nur mit äußerster Anstrengung meiner Kräfte herbeygeschafft werden konnten, achte ich für ein geringes: der Gedanke, zur Rettung eines Wesens von so seltnem Werth beyzutragen, belohnte mich reichlich. Wessen ich mich aber in der Welt rühme, das ist die  
40 Geduld, womit ich mehrere Jahre in der widerwärtigen Nähe Hrn. Bernhardi's ausgehalten, und sein empörendes Betragen mit angesehen; das ist der Muth, womit ich in dieses Fegefeuer der viehischen Rohheit hinabgestiegen bin, um meine Freundin daraus zu befreyen.